Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 22

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der sterbende Sherlock Holmes

Detektiv-Erzählung von CONAN DOYLE

"Ich kann nicht nachdenken. Mein Kopf ist so mube. Ums Simmels willen, helfen Sie mir!" -

"Ja, ich will Ihnen helfen. Nämlich zu verstehen, weshalb Sie frank sind. Das sollen Sie noch erfahren, ehe Sie sterben."

"Geben Sie mir etwas, um diese Schmer= zen zu mildern!"

"Schmerzen haben Sie? Stimmt! Die Kulis fingen auch allemal an zu wimmern, wenn es gegen das Ende ging. Es ist wie so ein Krampf da drinnen in der Bruft, nicht?"

"Ja, ja, wie ein Krampf. D!"

"Also passen Sie auf! Können Sie sich nicht ein ungewöhnliches Vorkommnis den= fen, vor drei Tagen etwa, furz bevor Sie frank wurden?"

"Nein, nein; nichts."

"Denken Sie gut nach!"

"Ich bin zu frank zum Denken."

"Nun, so will ich Ihnen helfen. Kam da nicht etwas mit der Post?"

"Mit der Post?"

"Ja, eine Dose zum Beispiel."

"D ich kann nicht mehr —"

Holmes murmelte noch wenige zusammenhanglose Worte, dann war es still. Er schien in Ohnmacht gesunken. Nach einer kleinen Weile rief herr Smith: "Holmes, Holmes!" und es hörte sich wieder so an, als schüttelte er den Sterbenden. Ich mußte mit aller Macht an mich halten, um nicht aus meinem Bersted hervor und dem Rohling an den Hals zu springen.

"Sie muffen mich hören!" ichrie er. "Er=

innern Sie sich an die Dose? Gine Elfenbein= bose? Sie fam am Donnerstag, Sie haben Sie aufgemacht, entsinnen Sie sich?"

"Ja, ja - aufgemacht. Da war eine Sprungfeber brinn. Gin Scherg -

"Alles andere als ein Scherz! Berlaffen Sie sich darauf. Sie Marr, Sie wollten es ja nicht anders haben. Nun haben Sie es. Wer hat Ihnen befohlen, meine Wege zu kreuzen? Sätten Sie mich in Rube gelaffen, dann hätte ich Ihnen nichts getan."

"Ich erinnere mich," stöhnte Solmes. "Die Feder. Sie hat mich in den Finger gestochen. Die Dose — da steht sie auf dem Tisch."

"Da ist sie ja! Wahrhaftig meine Dose. Ich werde sie mitnehmen, sie wäre Ihr ein= ziges Beweisstück. Aber Sie kennen jetzt die Wahrheit, Solmes, und Sie sterben mit dem Wissen, daß ich Sie töte. Sie wußten zu viel vom Schicksal Viktor Savages, also müssen Sie es jest mit ihm teilen. Sie sind Ihrem Ende sehr nahe, Holmes. Ich will hier Plat nehmen und vollends zusehen, wie Gie fter-

Ich hörte einen Stuhl rücken. Dann nach einer Beile ein leises Flüstern von Solmes.

"Was soll ich tun?" fragte Smith. "Das Gas aufdrehen? Aha, Sie sehen schon die Schatten sich herniedersenken. Ja, ich will hell machen, damit ich Sie besser sehen kann." Er schritt durchs Zimmer, und plöglich murde es hell. "Kann ich Ihnen irgend sonst noch einen kleinen Dienst erweisen, Solmes?"

"Eine Zigarette und ein Streichhol3."

Ich hätte hinter dem Bett beinahe aufaeschrieen vor Freude und Staunen: Solmes

sprach mit seiner gewöhnlichen Stimme. Bielleicht etwas leiser als sonst, aber es war die alte, mir so gut bekannte Stimme wieder. Eine lange Pause trat ein und ich fühlte, daß Culverton Smith in stummem Staunen dastand und auf meinen Freund hernieder

"Was soll das bedeuten?" hörte ich ihn endlich fragen, mit trodener, harter Stimme.

"Die beste Methode, eine Rolle zu spielen," sagte Solmes, "ist die, die Rolle zu leben. Ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich seit brei Tagen weder Speise noch Trank angerührt habe, bis Sie mir vorhin das Glas Waffer reichten. Das war gütig von Ihnen. Aber den Tabak vermißte ich am meisten. Ah, da sind ja wahrhaftig Zigaretten!" Ich hörte, wie ein Zündholz angestrichen murde. "Jett ist mir schon viel besser. Sallo - hallo! Sore ich nicht den Schritt eines Freundes?"

Draußen wurden in der Tat Schritte vernehmbar, die Tür ging auf, und herein trat Inspektor Morton.

"Es hat alles geklappt, und das hier ift Ihr Mann," sprach Holmes.

Der Beamte erfüllte die vom Gesetz ver= langte Förmlichkeit. "Ich verhafte Sie, Culverton Smith," sagte er, "unter Anklage des Mordes an einem gemissen Biktor Savage."

"Und Sie können hinzufügen: "des versuchten Mordes an einem gemissen Sherlod Solmes," feste mein Freund hingu. "Um mir frankem Mann die Mühe zu ersparen, hatte Serr Smith die Liebenswürdigkeit, selbst das verabredete Zeichen zu geben und das Gas voll aufzudrehen. Ihr Gefangener hat übri-







Sonnenkuren in den Liegeballen im Kurhaus Val Sinestra



werden von den Aerzten ihrer erprobten Arsen-Wirkung wegen erfolgreich bei Blut-, Nerven-, Stoffwechsel- und Hautkrankheiten, chron. Rheumatismus, Gieht, Diabetes und allgemeinen Schwäche-zuständen verordnet.

zuständen verordnet.

Trink- und Bade-Kuren mit an natürlicher Kohlensäure
äusserst reichen Arsen-Eisen-Ouellen.

Schlammkuren mit dem Quellschlamm, an dessen Radioaktivität kein anderes Sediment auch nur entfernt heranreicht.

Kuren zu Hause vermittelst der Val Sinestra-"Ulrichsquelle"
oder mit Val Sinestra-Quellsalz, ein vorzügliches Arsen-NaturProdukt, aus den Mineralquellen gewonnen.

Kurhaus-Eröffnung: 1. Juni.
Im Juni stark reduzierte Pensionspreise.
Prospekt No. 2 durch die Direktion.
Kurhaus Val Sinestra, Engadin.



Kommende Weltkatastrophen! Ein zweiter Weltkrieg 1927-33!

Aus altfranz. Geheimakten v. Prinz Ces. Oktaviano aus d. röm. Kaiserhaus, neu bearb. von Cl. Viewig.

Portofreie Zusendung gegen Einzahlung von Mk 1.— auf unser Postcheckkonto Nr. 52723 oder per Nachnahme

Verlag: R. LINDENBURGER & Co., Berlin S.W. 68.